

KOMMUNIKATIVE METHODE

Kognitive Methoden

- ⦿ Als eine Auseinandersetzung mit der behavioristischen Lerntheorie Skinners
- ⦿ entsteht in den späten 60-er Jahren eine Verbindung der kognitiven Lerntheorien mit der von Chomsky (1961) propagierten generativen Grammatik
- ⦿ Auswirkung auf die Praxis

Kommunikative Didaktik

- Seit der Mitte der 70er Jahre
- Kommunikative Kompetenz = das übergeordnete Ziel
- Entwicklung einer pragmatisch-funktionalen Konzeption des FSUs

Pädagogische Orientierung

- ◎ Lernerzentriertheit
 - Der Lernende als Subjekt des Lernprozesses:
 - Soziokulturelle Faktoren
 - Vorwissen (Lernstrategien)
 - Motivation
 - Muttersprache
 - Persönlichkeitsentfaltung durch Begegnung mit der fremden Welt

Pragmatische Orientierung

- Bedürfnisse von Lernenden hinsichtlich des Fremdsprachengebrauchs

(der Wechsel vom Lerngegenstand zum Lernenden)

- Pragmalinguistik:

der zentrale Begriff *Handlung*

Was ist eine *Handlung*?

- ⊙ Die erste „naive“ Antwort = Tätigkeit, Tat

- ⊙ ein Beispiel:

1. „Nun hast du den ganzen Tag nichts getan!“, schimpft die Mutter. – „Wieso? Ich habe gedacht!“ sagt der Sohn

Es gibt auch die **innere Handlung** ohne äußerliche Anzeichen. Also das Kriterium *Tätigkeit* hilft nicht bei der Unterscheidung zwischen Handeln und Verhalten

Handlungsbegriff

- ① *„Handeln soll ein menschliches Verhalten heißen, wenn und insofern als der oder die Handelnden mit ihm einen subjektiven Sinn verbinden“.*

(Weber 1921)

7 Merkmale des pragmalinguistischen Handlungsbegriffs

- ① Sinnhaftigkeit und Verstehbarkeit
(Handlung x Reflexe wie Husten)
- ② Gerichtetheit – Intentionalität
(gewollte und ungewollte Folgen u.
Ergebnisse)
- ③ Kontrollierbarkeit
(nicht beim Husten, Atmen x
Handlungen aus Versehen)

Merkmale

- Regelhaftigkeit

(H. folgen einem Muster, weicht man von den Regeln, handelt man nach einem anderen Muster: zu den Regeln der d.S. gehört, wann man das Präteritum oder Perfekt verwendet, zu den Normen, wie man die Wörter schreibt)

- ◎ Verantwortbarkeit:
man muss für seine Handlung
verantworten

- ◎ Komplexität

Peter bewegt seine Hand

P. bewegt den Fenstergriff

P. öffnet das Fenster

P. lüftet den Raum

Interpretationsabhängigkeit

- Handlungen sind keine natürlichen oder realen Phänomene, die unabhängig davon existieren, ob wir sie verstehen.
- Nicht objektiv
- Soziale Phänomene (existieren unter einer Beschreibung, sind Konstrukte)

Zusammenfassung

- Handlungen sind interpretationsabhängige, sinnhafte, gerichtete, kontrollierbare und zu verantwortende komplexe Tätigkeiten oder Unterlassungen, die durch Zuordnung zu Handlungsmustern verstanden werden können, weil sie durch soziale Regeln eingespielt sind.

Kommunikation

- ⦿ Was verstehen wir unter Kommunikation?
- ⦿ Im Sinne von Verständigung beruht sie auf einer elementaren Wechselseitigkeit geteilter Bedeutungen, die den Äußerungen nicht von vornherein zukommen, sondern sich erst im Prozess des Interagierens herausbilden.

Psycholinguistische Grundlage

- Die Entwicklung Ende der 80-er Jahre ergänzt die kommunikativ-pragmatische Sichtweise/Methode
- Nicht mehr Funktion und Bedeutung von Sprache stehen im Vordergrund, sondern:
- Informationsverarbeitende Prozesse, die im Gehirn des Menschen vor sich gehen

Lerntheoretische Grundlagen

- Eine Sprache zu lernen ist ein Konstruktionsprozess, der vom Lerner selbst gesteuert und organisiert wird.
- Der Lerner baut auf seinen persönlichen Lebenserfahrungen auf.
- Das Lernen wird nur begrenzt vom Außen beeinflusst
- Bedeutend ist aber der soziale Kontakt und Interaktion mit Anderen.

Übungsformen

- ⦿ Keine speziellen konstruktivistischen Übungen
- ⦿ Richten sich aber nach den Erfordernissen der Wirklichkeit (Pragmatisch)
- ⦿ Authentische Aufgaben
- ⦿ Z.B. gemeinsame Erarbeitung einer Erschließungsstrategie, Planung und Durchführung eines Projektes

Bevorzugte Arbeitsformen und Aufgaben

- ⦿ Partner- und Gruppenarbeit
- ⦿ Offene Aufgaben mit mehreren Lösungen
- ⦿ Authentische Texte erschließen
- ⦿ Denkaufgaben
- ⦿ Induktives Lernen
- ⦿ Lernstrategien bewusst machen